

wissenschaftlichen Programms der Volkshochschule Linz (6), das pro Semester durchschnittlich 10 bis 20 Kurse bzw. Vorträge umfaßt. Siehe die entsprechenden Kursverzeichnisse der VHS, Abschnitt „Natur und Technik“.

In der Station selbst (4) werden jährlich etwa 200 Kursteilnehmer betreut, mehrere hundert Einzelberatungen abgehalten und einige hundert Besucher verzeichnet. In zunehmendem Maße wird die Station auch von anderen Institutionen, die sich intensiv mit der Fortbildung ihrer Mitglieder beschäftigen, beansprucht.

Zur Erfüllung der Aufgabe „Herausgabe von naturkundlichen Sonderchriften“ (5) wird das vom Leiter der Station redigierte, vierteljährlich erscheinende Nachrichtenblatt der Station „Apollo“ vertrieben. Den Umfang der bereits publizierten Artikel ersieht man aus dem beiliegenden Index der ersten zwölf Folgen. — Dem Naturkundlichen Jahrbuch werden regelmäßig Abhandlungen aus der Station zur Verfügung gestellt. Die weitere volksbildnerische Tätigkeit besteht auch im Veranstalten eigener und dem Beraten (7) stationsfremder naturkundlicher Ausstellungen:

„Ausschnitte aus dem Mikrokosmos — in memoriam Prof. E. Schild“ in der Aula der Kunstschule, 1964, „Rohstoffe aus Natur und Technik“,

1965, „Das Meer“, 1966, beide in der VHS Linz, „Schönes und Interessantes aus der Insektenwelt“,

1967, Gemeinschaftsarbeit mit dem nö. Landesmuseum und dem Joanneum Graz auf Einladung der Naturkundlichen Station im Rathausfestsaal, „Perlen, edle Steine und echter Schmuck“, 1968, eine Ausstellung des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Oberösterreich, dabei kam der Station die Beratung der Abteilung Perlen und Muscheln zu.

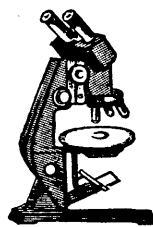
Demselben Zweck dienen die von der Station veranstalteten Sommerwochen, Fahrten, Führungen und Exkursionen, von denen einige charakteristische erwähnt sein mögen: Heimatkundliche Fahrten: Sauwald, südliches Waldviertel, Ennstal, Feldaistsenke, Salzkammergutseen, Enns- und Ybbstal, Wachau und Wachauer Bergland und Seiser Alm (Leitung Dr. Grohs und Dr. Kohl).

Größere Unternehmungen, die meist in das Ausland führten und einen bestimmten Zweck verfolgten, waren die biologischen und mineralogischen Sammelfahrten zur Nordsee (Inseln Sylt und Helgoland), Mittelmeeresinsel Elba und der Insel Losinj in

der Adria mit Rundreisen durch die Landschaften des jeweiligen Landes (Leitung Dr. Grohs).

Das Wahrnehmen der naturkundlichen Aufgaben für das zukünftige Stadtmuseum (8) Linz besteht vorläufig nur in dem Anlegen von Sammlungen (9), von denen das eine oder andere wichtige Stück für die Schauausstellung im Stadtmuseum abgegeben werden kann. Solche Bestände liegen bereits eine beachtliche Menge vor:

Linzer Bausteine, eine Spezialsammlung von Graniten, eine umfangreiche Mineralien-, Gesteins- und Petrefaktensammlung, die rund 1500 Handstücke umfaßt (erworben von Herrn Dipl.-Ing. Orestes Pagliarini), je eine Sammlung von Flechten und Moosen (betreut von Herrn E. W. Ricek) Heilkräutern, Pelzen und Hölzern. Das Instrumentarium ist, wenn auch etwas veraltet, für den Betrieb der Station ausreichend. Unter vielem



anderen Gerät besitzt sie monokulare und binokulare Forschungs- und Küvettenmikroskope, sowie ein Fluoreszenzmikroskop, ein Polarisationsmikroskop, ein binokulares Stereomikroskop, Mikrofilm-aufsätze, Filmapparate für 18 mm, 16 mm und 32 mm, eine Einrichtung für Zeitrafferaufnahmen,

ein Mikrotom, eine Analysenwaage, einen Sterilisator, eine komplette Dunkelkammereinrichtung und zahlreiches, diverses Kleingerät. Ebenso sind Glas- und Untersuchungsgeräte für ein kleines Chemielabor vorhanden. Den Mineralogen steht eine Schleifmaschine zum Bearbeiten von Mineralien und Gesteinen zur Verfügung.

Der rege **Zuspruch** und die **Benützung** der Einrichtungen der Station von naturwissenschaftlich interessierten Bevölkerungskreisen beweisen die Richtigkeit der Forderungen und zeigen, wie notwendig ein naturkundliches Zentrum in Linz ist. Sie rechtfertigen auch die Ausgaben der Stadtverwaltung. Der Name allein umreißt bereits in groben Zügen, womit sich die naturwissenschaftliche Forschung zu beschäftigen hat, wobei jedoch sämtliche naturkundlichen Belange der Stadtverwaltung berücksichtigt werden könnten, wenn sie dementsprechend ausgestattet wäre. Die spezielle Betonung der Großstadtbioogie mit ihrem weltweiten Einzugsgebiet in bezug auf die Ernährung und Bekleidung, auf die Blumen- und Tierhaltung und auf die sonstigen Lebenserfordernisse des Städters liegt klar auf der Hand. Sowohl die biologischen Eigenheiten des Großstadtmenschen als auch seine nicht naturgerechte Lebensweise und deren Auswirkungen sollen künftig erfaßt und aufgezeigt werden. **Hans Grohs**



## Botanik

### Der Linzer Volksgarten

Der Volksgarten ist eine mit viel Idealismus und voll von Hoffnungen im Jahre 1828 auf einem Acker begonnene Anlage, die als Erholungszentrum für die Linzer (ähnlich dem Prater oder dem Volksgarten in Wien) gedacht war. Er hat eine wechselvolle Geschichte, die sich geradezu anbietet, publizistisch ver-

wertet zu werden. Schlagwortartig verlief sie wie folgt:

- |             |   |
|-------------|---|
| 1828        | Kaffeesieder Bartholomeo Fistorazzi erwirbt einen Acker   |
| 26. 4. 1829 | Eröffnung des Parks als 1. Linzer Volksfest in Anwesenheit von Kaiser Franz I. (Kaffeehaus, Musikpavillon und Ringelspiele) |
| 1835        | Fistorazzi stirbt   |
| bis 1852    | wird der verschuldete Betrieb von seiner Witwe weitergeführt  |

1847 — 1852 wird das Unternehmen mit einer jährlichen Subvention von vierhundert Gulden gestützt

1852 Die Stände ersteigern das Grundstück zum Bau eines Krankenhauses

1857 Renovierung des Kaffeehauses und Wiedereröffnung als „Städtischer Volksgartensalon“

1858 Verkauf an die Stadtgemeinde Linz

1869 Demolierung und Neuaufbau des Kaffeehauses

bis 1877 umfaßt der Park nur die Hälfte des jetzigen Areals (nördlicher Teil); die südliche Hälfte wird aus dem Eigentum der Staatsbahnen erworben und als „Neuer Volksgarten“ angegliedert

1903 Dritter Neubau des Kaffeehauses

1937 Die Gitterumzäunung und das schmiedeeiserne Tor sowie das Linienamtsgebäude (errichtet 1826) werden entfernt

1940 Das noch vorhandene Gitter an der Volksgartenstraße fällt

1945 Das Kaffeehaus wird teilweise durch Bomben zerstört

1946 Der Südteil wird restauriert und als „Gulaschhütte“ weitergeführt

1950 Errichtung des Blumab-  
bahnhofes und der  
Schärdinger Milchtrink-  
halle

1953 Die „Gulaschhütte“  
wird abgetragen

Keines der oben angeführten Ziele konnte restlos verwirklicht werden. Die Prateridee scheiterte am Platzmangel und der Volksgarten wandelte sich immer mehr zur Verkehrsfläche. Bei entsprechender Gestaltung werden sich hier die Bauten einer Großstadt mit einer modernen Grünanlage paaren. Der neue Leiter des Gartenamtes, Ing. S. Lock, hat sich des Volksgartens wieder angenommen. Hunderte von Sträuchern, deren Vorhandensein sich erst in den kommenden Jahren auswirken wird, wurden zur Abschirmung des Großstadtlärmes und -staubes gepflanzt. Große Blumenbeete werden den hastenden Großstädter einladen, in kurzer Beschaulichkeit zu verweilen. Der Weg zum Volksgarten im Sinne einer Erholungsfläche war diesem Platz mit der Errichtung von **Denkmälern** vorgezeichnet.

1905 **Jahn-Denkmal** (Leo von Moos)

1908 **Stelzhamer-Denkmal** (Franz Metzner), Granitsockel

1908 **Brunnenanlage „Freude am Schönen“** (Anton Hanak)  
Untersberger Marmor  
Hier befand sich 1876 — 1894 der Neptunbrunnen, der heute die Anlagen auf dem Hessenplatz zierte

1930 **Vogelbrunnen** (Arch. Muher) nahe der Stelzhamerstraße

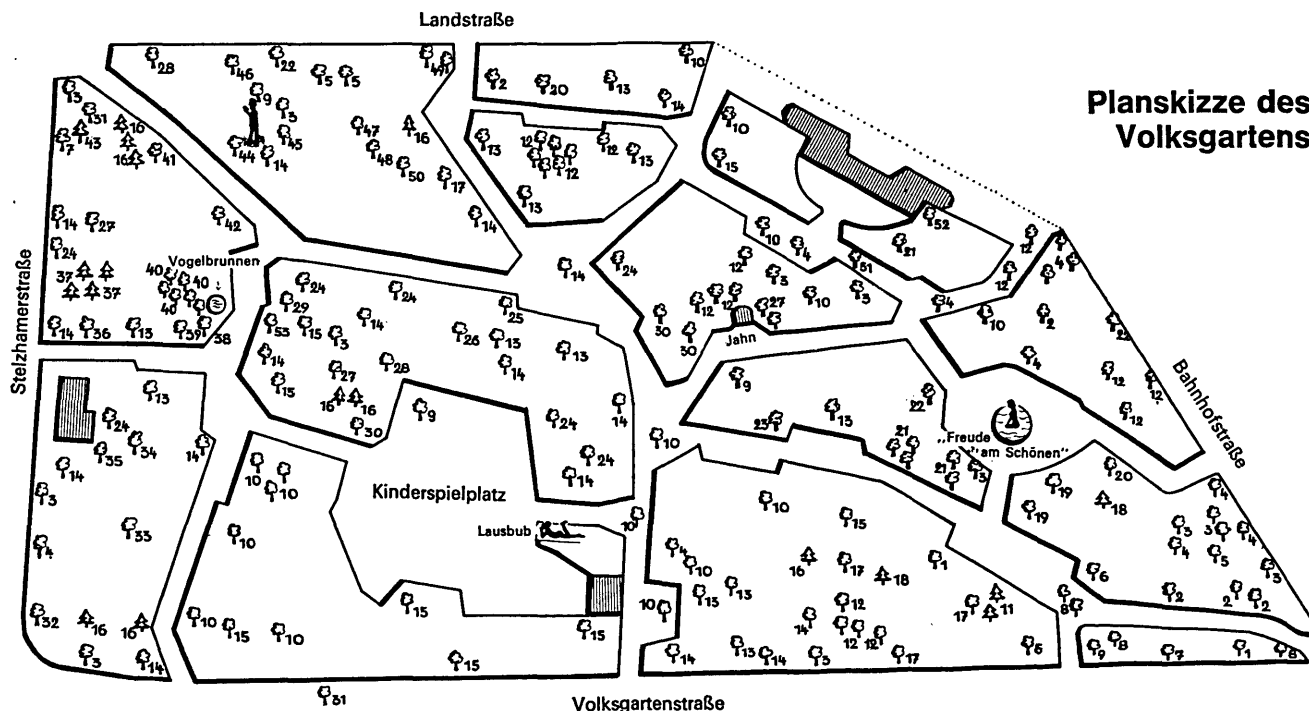
1956 **Lausbub** (Max Stockenhuber), Bronze, beim Kinderspielplatz

In der nun folgenden Beschreibung der Bäume werden jene, die bereits in vorhergehenden Nummern behandelt wurden, hier nur erwähnt. (Die angeführten Hefte können nachbezogen werden.)

**A) Koniferen — Nadelhölzer**

- 11 *Pinus* — Kiefer, Föhre — Familie Föhrenartige Gewächse. Die Gattung *Pinus* umfaßt etwa achtzig Arten auf der nördlichen Halbkugel, von der Baumgrenze bis in die subtropischen Gebiete. Sie gehört zu den anspruchslosesten Nadelgehölzen (Föhrenwälder im Steinfeld, Wiener Neustadt).  
*Pinus strobus* — Weymouthskiefer — Föhrenartige Gewächse. Rauchhartes\* Gehölz für feuchten Standort, als Solitärbaum wirksam, weiche Nadeln 5 bis 14 cm lang, in Büscheln zu 5 Stück. Wuchsform: Jugend schmal, pyramidal, im Alter breite Krone mit horizontalen Ästen. Sturmfest und nicht frostempfindlich, 40 bis 50 m hoch. Heimat östliches Nordamerika.
- 37 *Pinus (excelsa) griffithi* — Tränenkiefer, Himalaja — Weymouthskiefer — Föhrenartige Gewächse. Nadeln 10 bis 18 cm lang, dünn, in Büscheln zu 5 schlaff herabhängend, schönste und eleganteste Konifere. Muß vollkommen frei stehen, damit sie sich zur vollen Schönheit entwickeln kann. Raschwüchsig, in Kultur 20 bis 30 m hoch. Heimat: Himalaja, 50 m hoch.

\* rauchhart = widerstandsfähig gegen Rauch und Ruß in Industrie-  
gebieten.



**Planskizze des Volksgartens**

- 16 *Taxus baccata* – heimische Eibe – Eibengewächse, siehe Heft 3, Seite 5, Nr. 16 (3/5/16).
- 18 *Thuja* – Lebensbaum – Zypressenartige Gewächse. Die Gattung umfaßt 6 Arten in Nordamerika und Ostasien. Die belebenden Eigenschaften des ätherischen Öles und der Geruch bewirken den deutschen Namen „Lebensbaum“. Durch seinen Wuchs geeignet für Hecken oder Schutzpflanzungen. Asiatische Arten „*Thuja orientalis*“ Zweige in der Vertikalebene fächerig verzweigt, Zapfen aufrecht, kugelig, Schuppen gehörnt. Blätter kurz, Unterseite Rille ohne Blase. Amerikanische Formen „*Thuja occidentalis*“. Zweige horizontal-fächerig, Zapfen länglich mit kleinen Spitzen, Blätter kurz, Unterseite mit Bläschen.
- 43 *Abies* – Tanne – Tannenartige Gewächse. Diese Gattung umfaßt etwa 40 Arten, die alle die Gebirge der nördlichen gemäßigten Zone bewohnen. Wuchs pyramidal, Äste quirlig angeordnet, Zweige rund und glatt, Nadeln flach, doppelspitzig, zwei Wachstreifen, zweireihig angeordnet, Stammrinde glatt, Zapfen aufrecht stehend, Zapfenreihe einjährig. *Abies concolor* – Grautanne, Koloradotanne, Amerikanische Silberanne – Tannenartige Gewächse. Nadeln 5 bis 8 cm lang, beiderseits blaugrau, raschwüchsige, frosthärteste Tanne, widerstandsfähigste gegen Trockenheit, unempfindlich gegen Rauch und Ruß der Großstadt. Heimat: westliche USA, 25 bis 50 m hoch.
- B) Laubgehölze**
- 1 *Acer* – Ahorn – Ahorngewächse Gattung *Acer* siehe Heft 3/6/9 *Acer saccharinum* L. (*A. dasycarpum*) – Silberahorn – Ahorngewächse. Rauchhartes Gehölz mit schöner herbstlicher Blattfärbung, glänzend gelb, Bienen-nährpflanze, spitzgelappte, unterseits silbergraue Blätter, Frühblüher, Blüten vor dem Laub. Heimat: Nordamerika, bis 40 m hoch.
- 2 *Ulmus* – Ulme, Rüster – Ulmen-gewächse. Die Gattung *Ulmus* ist sommergrün; Blätter wechselständig, einfach, am Grunde unsymmetrisch, Blüten zwittrig, gebüschelt, Früchte zweiteilig geflügelt. *Ulmus montana* – Bergulme – Ulmen-gewächse. Großblättrige, dunkelgrüne Belaubung, beliebter Parkbaum.
- 3 *Acer pseudoplatanus* L. – Bergahorn – Ahorngewächse. Blätter platanenartig, grün, Herbstfärbung goldgelb, rauchhart, Bienenweide, Park- und Alleebaum. Heimat: Europa, Asien bis 30 m hoch, kalkliebend, in der Stadt geringe Lebensdauer.
- 4 *Acer platanoides* – Spitzahorn – Ahorn-gewächse, siehe Heft 4/7/16.
- 5 *Fagus sylvatica purpurea* – Blut-buche – Buchengewächse, siehe Heft 3/5/6.
- 6 *Acer* – Ahorn – Ahorn-gewächse, siehe Heft 3/6/9.
- 7 *Robinia pseudacacia*, Robinie, falsche Akazie – Hülsenfrüchtler, siehe Heft 3/6/9.
- 8 *Acer saccharinum wieri (laciniatum)* – Geschlitzblättriger Silberahorn – Ahorn-gewächse. Zweige überhängend, Blätter Herbstfärbung gelbglänzend, rauchhart, Bienenweide, Frühblüher, Blüten vor dem Laubausbruch. Heimat: Nordamerika, bis 40 m hoch.
- 9 *Ulmus campestris* – Feldulme – Ulmen-gewächse. Gattung *Ulmus* siehe oben Nr. 2. *Ulmus (campestris) carpinifolia*, Blätter kleiner als *Ulmus montana*, länger gestielt, spitz, Oberseite glatt, auch Heckenpflanze.
- 10 *Aesculus hippocastanum* L. – Roßkastanie – Roßkastaniengewächse, siehe Heft 4/3/6.
- 12 *Betula* – Birke – Birkenge-wächse. *Betula pendula (verrucosa)* – Europäische Weißbirke – Birkengewächse. Straßenbaum in Heidegegenden, sommergrün, gelbe Herbstfärbung, Rinde bor-kig, schneigweiß, im Frühling mit männlichen und weiblichen Kätzchen behangen, Äste hängend, bis 20 m hoch.
- 13 *Carpinus betulus* – Weiß- oder Hainbuche – Birkengewächse. Die Gattung *Carpinus* umfaßt 20 Arten (Europa, Asien, Amerika), sommergrün, Stamm und Äste hornartig (Hornbaum), ausgesprochene Heckenpflanze.
- 14 *Tilia grandifolia* – Sommerlinde – Lindengewächse, siehe Heft 4/3/11.
- 15 *Platanus acerifolia* – Platane – Platanengewächse, siehe Heft 3/5/4.
- 17 *Buxus* – Buchsbaum – Buchsbaum-gewächse. *Buxus sempervirens* L. (*B. arborescens*) geeignet für Schattenlage, rauchhart, für Einfriedungen, immergrüner Strauch, Zweige vierkantig, Blätter klein, elliptisch, ganzrandig, gegenständig, lederig, Blüten unscheinbar. Heimat: Südalpen und Ostasien.
- 19 *Aesculus octandra* – Gelbe Roßkastanie – Roßkastaniengewächse. Blüten gelb, Heimat: östliche USA, bis 30 m hoch.
- 20 *Tilia cordata* – Winterlinde – Lindengewächse. Blätter kahl, Unterseite blaugrün, Aderwinkel mit rostrottem Flaum, Blüten in Büscheln zu 5 bis 11, Heilpflanze (Lindenblütentee), Frucht kantig, ölhaltig.
- 21 *Pterocarya fraxinifolia (Pt. caucasica)* – Kaukasische Flügelnuß – Walnußgewächse. Stattlicher, sommergrüner Baum, ohne Stamm, stammartige Äste meist vom Grunde an, Parkbaum mit wechselständigen, unpaarig gefiederten Blättern, weibliche Blüten Kätzchen in armlütigen Ähren, männliche in vielblütigen Ähren, Früchte kleine, zweiflügelige Nüßchen ohne fleischige Schale in langen, hängenden Fruchtlähren (bis 45 cm). Heimat: Kaukasus, bis 30 m hoch.
- 22 *Aesculus carnea* H. – Rote Roßkastanie – Roßkastaniengewächse. Gute Bienenweide, rauchhart, Solitärpflanze, rundkronig, Blüten rosarot, Früchte selten, bis 20 m hoch.
- 23 *Acer negundo* – Eschenahorn – Ahorn-gewächse. Laubfall früh, stadtfest, für windgeschützte Lagen besonders geeignet, Blätter gefiedert, hellgrün, weiß gefleckt oder panaschiert, Blüten gelbgrün, hängend, vor dem Laubausbruch, Herbstfärbung goldgelb. Heimat: Nordamerika, bis 25 m hoch.
- 24 *Fagus sylvatica* L. – Rotbuche – Buchengewächse. Heimischer sommergrüner Laubbaum, Blätter ganzrandig oder wellig, eiförmig, Jungblätter am Rande bewimpert, männliche Kätzchen kugelig, gestielt, weibliche meist zu zweit, Frucht dreikantig (Bucheckern) in weichstacheligem, vierklappigem Becher. Chinesenbärte (schwarze Aufrauung der Borke bei Astansätzen).
- 25 *Liriodendron tulipifera* – Tulpenbaum – Magnoliengewächse, siehe Heft 3/6/10.
- 26 *Ailanthus (glandulosa) altissima* S. – Götterbaum – Simaroubagewächse, siehe Heft 3/6/13.
- 27 *Fagus sylvatica purpurea* – Blutbuche – Buchengewächse, siehe Heft 3/5/6.
- 28 *Carpinus betulus pendula* – Hänge-Weißbuche – Birkenge-wächse, siehe oben Nr. 13. Stammhöhe bis 160 cm, schwacher Wuchs, Zweige fast senkrecht herabhängend, seltene Form.
- 29 *Acer palmatum atripurpureum* – Rotblättriger Fächerahorn – Ahorn-gewächse, siehe Heft 3/6/9.
- 30 *Cornus mas* – Gelber Hartriegel Kornelkirsche – Hartriegelge-

- wächse. Frühblüher (März-April) Blüten zitronengelb, vor den Blättern (oval zugespitzt) erscheinend, rote längliche Steinfrucht, eßbar (Dirndl), Strauch, selten Baum, Hecke, Bienenweide, rauchhart. Heimat: Mitteleuropa, bis 6 m hoch.
- 31 *Ampelopsis veitchi* – Jungferneinwein – „Wilder Wein“ – Weingewächse, siehe Heft 4/7/17, gehört zu den sogenannten Selbstklimmer-Weinarten, Schlingpflanze, klettert mit seinen Haftscheiben an den Ranken, sich selbst an jeder Wand festhaltend (Lichtleitungsmasten), rot- und gelbgefärbtes Herbstlaub, rauchhart, Frucht blauschwarz.
- 32 *Corylus colurna* L. – Baumhasel – Haselgewächse. Gattung *Corylus*, sommergrüne Sträucher, Ausnahme „Baumhasel“. Blätter einfach und doppelt gesägt, männliche Blüten = Kätzchen, weibliche Blüten klein, mehrere in einer Knospe, mit roten Narben herausragend. Erstblüher, zeigt den Beginn des Vorfrühlings (Februar-März) an. Bienenweide, rauchhart, Herbstfärbung, schnellwüchsiger Baum, Krone kegelförmig, Früchte in tiefgeteilter Hülle, beliebter Park- und Straßenbaum. Heimat: Südosteuropa, bis 20 m hoch.
- 33 siehe oben Nr. 12
- 34 *Juglans* – Walnuß – Walnußgewächse. Die Gattung ist mit 15 Arten von Südosteuropa bis Ostasien und Amerika vertreten, männliche und weibliche Typen, hohe sommergrüne Bäume, Blätter wechselständig, unpaarig gefiedert, zerriebene Blätter duften aromatisch, männliche Blüten = hängende Kätzchen, weibliche = gebüschelt, Früchte meist eßbar, ölhaltig.  
*Juglans sieboldiana* – Siebolds Nußbaum – Japan-Nuß – Walnußgewächse. Blätter bis 1 m lang, hervorragend geeigneter Park- und Alleebaum. Heimat: Japan, bis 20 m hoch.
- 35 *Gymnocladus dioica* – Geweihbaum – Hülsenfrüchtler. Die Gattung *Gymnocladus* umfaßt zwei Arten aus Nordamerika und China, nur die nordamerikanische winterhart, Blätter wechselständig, doppelt gefiedert, bis 1 m lang, sommergrün, Fruchthülsen bis 25 cm lang, Baum bis 30 m hoch.
- 36 Zieräpfel, siehe Heft 3/6.
- 38 *Prunus cerasifera nigra* – Blutpflaume, Rosengewächse, siehe Heft 4/7/14.
- 39 *Acer palmatum* – Japanischer Ahorn – Ahorngewächse, siehe Heft 3/6/9 unter Japanischer Fächerahorn.
- 40 *Hamamelis virginiana* L. – Zaubernuß – Zaubernußgewächse. Diese Gattung umfaßt sechs Arten, sommergrün, Blätter haselähnlich, wechselständig, Blüten gelbe Büschel, vor Laubaustrieb oder nach Laubfall, Blütenblätter handförmig gestaltet, Früchte zweiteilige Kapsel, Samen schwarz (Hamol Hautcreme). Heimat: Nordamerika und Ostasien.
- 41 *Maclura (pomifera) aurantiaca* – Maulbeerbaum – Maulbeergewächse. Holz sehr hart, männliche Blütenstände kätzchenförmig, weibliche kopfförmig, Früchte faustgroße, grüne Maulbeeren.
- 42 *Stranvaesia davidiana* – Rosengewächse, siehe Heft 3/5/5a.
- 44 Japanische Zierkirsche, siehe Heft 3/6.
- 45 *Magnolia soulangeana* – Tulpenmagnolie – Magnoliengewächse. Sommergrüne, seltener immergrüne Sträucher und Bäume, Blätter wechselständig einfach, Blüten weiß-rot, stark duftend, lange Staubgefäße, Früchte groß, zapfenartig, Samen leuchtend rot, an Honigfäden herabhängend, häufigster Bastard in unseren Gärten. Heimat: Amerika, Ostasien.
- 46 *Acer campestre* L. – Feldahorn Ahorngewächse, siehe Heft 4/7/15.
- 47 *Corylus avellana atripurpurea* – Rotblättriger Waldhasel oder Bluthasel – Haselgewächse. Blätter tiefschwarzrot. Gattung siehe oben Nr. 32.
- 48 Japanische Hängekirsche, siehe Heft 3/6.
- 49 *Catalpa bignonioides* – Trompetenbaum – Trompetenbaumgewächse, siehe Heft 5/2/4.
- 50 *Quercus robur (Qu. pedunculata)* – Stiel- oder Sommeriche – Buchengewächse. Gattung *Quercus*: sommer- und immergrüne Bäume und Sträucher mit mächtiger Krone und wuchtiger Borke, Blätter wechselständig, verschieden in Größe, Form und Berandung, meist stark gebuchtet und gelappt, gezähnt, gesägt oder ganzrandig, Früchte: Nuß in Becherhülle.  
*Qu. robur*: Blätter tiefgrün, tiefbuchtet, sitzend oder kurzgestielt, weibliche Blüten auf langem Stiel, (Gegensatz *Qu. sessiliflora* = Stein- oder Winteriche, weibliche Blüten sitzend).
- 51 *Ginkgo biloba* L. – Ginkgobaum Ginkgogewächse. Einzige Art, kommt nirgends mehr wild vor, seltenes, „lebendes Fossil“ aus dem Karbon aus einer reichartigen Pflanzengruppe, rauchhart, sommergrün, Herbst gelb, Blüten zweilappig gefächert, Früchte rund, langgestielt, gelb, entwick-
- keln Buttersäure, eßbar. Heimat: Ostasien (Parkanlagen), bis 30 m hoch.
- 52 *Quercus petraea (sessiliflora)* „Cochleata“ – Löffeleiche. Blätter derber als bei *Qu. sessiliflora*, Blattspreite löffelartig gewölbt, zuerst in Muskau (Schlesien) vor 1864 aufgetreten.
- 53 *Tilia tomentosa (T. argentea)* – Echte Silberlinde – Lindengewächse. Blätter an der Unterseite weißfilzig. Heimat: Europa und Asien, bis 30 m hoch.

Herrn Ing. Sigurd Lock herzlichsten Dank für die Mithilfe bei der Bestimmung der Gehölze.

Die Vielfalt der im Volksgarten gepflanzten Sträucher wird in einem der folgenden Hefte behandelt werden.  
Hans Grohs

## Veranstaltungen

Öffentliche Vorträge und Exkursionen der Volkshochschule Linz in Zusammenarbeit mit der Naturkundlichen Station der Stadt Linz:

Ab 16. September  
Wissenswertes aus der Welt der Mineralien  
Dipl.-Ing. Karl Götzendorfer  
Montag, 18.30 bis 20 Uhr, 14täglich  
Naturkundliche Station, Roseggerstr. 22

Ab 19. September  
Verwendung und Pflege der Pflanzen im Heim  
Dir. Ing. Sigurd Lock  
Donnerstag, 20.15 bis 21.45 Uhr, VHS II/26

Ab 23. September  
Mineralienabend in der Naturkundlichen Station  
Dipl.-Ing. Karl Götzendorfer und Rudolf Planitzer  
Montag, 18.30 bis 20 Uhr, 14täglich  
Naturkundliche Station, Roseggerstr. 22

Ab 23. September  
Mikroskopie für den Praktiker (Anfänger und Fortgeschrittene)  
Prof. Dr. Hans Grohs und Dr. Robert Jarosch  
Montag, 18.30 bis 20 Uhr, 14täglich  
Naturkundliche Station, Roseggerstr. 22

Ab 26. September  
Die Sternbilder des abendlichen Himmels  
OAR Emmerich Schöffel  
Donnerstag, 20.15 bis 21.45 Uhr, 14täglich  
VHS II/26

Ab 26. September  
Führungen durch den Botanischen Garten  
Dir. Ing. Sigurd Lock  
Donnerstag, 14.30 bis 16 Uhr, 14täglich  
Botanischer Garten, Roseggerstraße 20

Ab 9. Oktober  
Der Gartenarchitekt gestaltet Blumen und Grünpflanzen im Heim  
Gartenarchitekt Ing. Sigmund Schopper  
Mittwoch, 18.30 bis 20 Uhr  
Niedernhart, EKZ

Ab 10. Oktober  
Pflanzen der Alpen  
Hofrat Dir. Prof. Richard Hemmelmayr  
Donnerstag, 18.30 bis 20 Uhr, VHS II/28

Geologische Einzelvorträge:

21. 11. Die Höhlen Österreichs  
Prof. Dr. Hans Siegl  
5. 12. Allgemeiner Überblick über die Geologie der Alpen  
Prof. Dr. Hermann Kohl  
Donnerstag, 18.30 bis 20 Uhr, VHS II/28

Naturfahrt  
Geologisch-botanische Exkursion in die Traunviertler Voralpen  
Sonntag, 20. Oktober 1968  
Abfahrt von VHS: 7 Uhr  
Reiseleitung: Prof. Dr. Hans Grohs und Prof. Dr. Hermann Kohl  
Für die Hochschulkurse in Obergurgl (Otztal) ist der Besuch folgender Vorbereitungskurse Voraussetzung: Pflanzen, Geologie, Tiere der Alpen  
Nähere Anfragen: VHS-Kursprogramm oder Telefon 23 4 47